

1 ABEDL Aktivitäten, Beziehungen und existenzielle Erfahrungen des täglichen Lebens

Die Bedürfnisse des Menschen

Aktivitäten, Beziehungen und existenzielle Erfahrungen des Lebens (ABEDL) sind Bedürfnisse, die jeder Mensch hat. Egal ob Mann, Frau, Kind, alt, jung, Christ, Muslim, Jude, arm, reich, traurig oder glücklich: Jeder Mensch muss essen, schlafen und atmen. Jeder Mensch möchte sich sicher fühlen.

Die ABEDLs im Überblick:

- kommunizieren
- sich bewegen
- vitale Funktionen des Lebens aufrechterhalten
- sich pflegen
- sich kleiden
- ausscheiden
- essen und trinken
- ruhen, schlafen, entspannen
- sich beschäftigen, lernen, sich entwickeln
- die eigene Sexualität leben
- für eine sichere/fördernde Umgebung sorgen
- soziale Kontakte, Beziehungen und Bereiche sichern und gestalten
- mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen

- 1** a) Was macht die Person auf dem Bild jeden Tag?
 b) Was machen Sie jeden Tag?
 c) Schreiben Sie die ABEDL neben die Bilder



essen und trinken

ruhen, schlafen, entspannen



sich bewegen

sich pflegen





ausscheiden

Körpertemperatur regulieren, atmen =
Vitale Funktionen des Lebens aufrechterhalten



für eine sichere/fördernde Umgebung sorgen

kommunizieren



sich beschäftigen, lernen, sich entwickeln können

die eigene Sexualität leben



mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen können

sich kleiden



Soziale Kontakte, Beziehungen und Bereiche sichern und gestalten

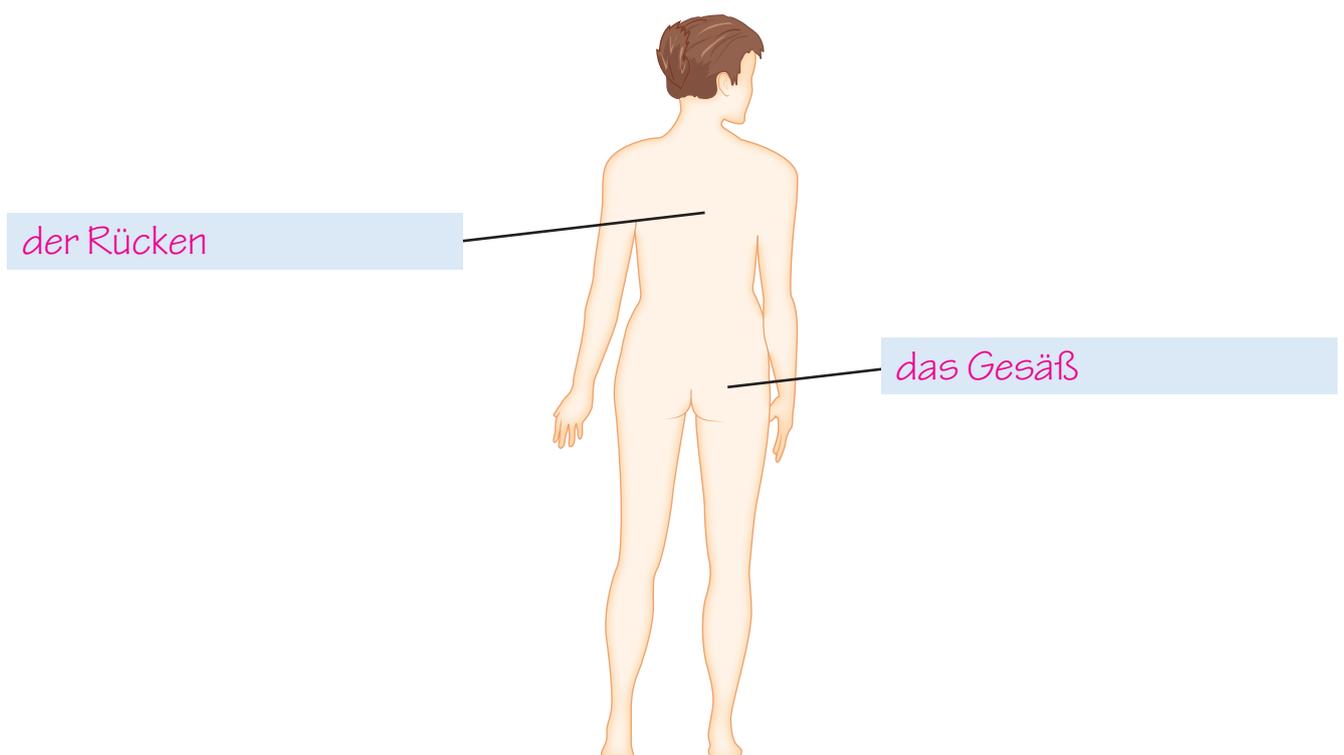
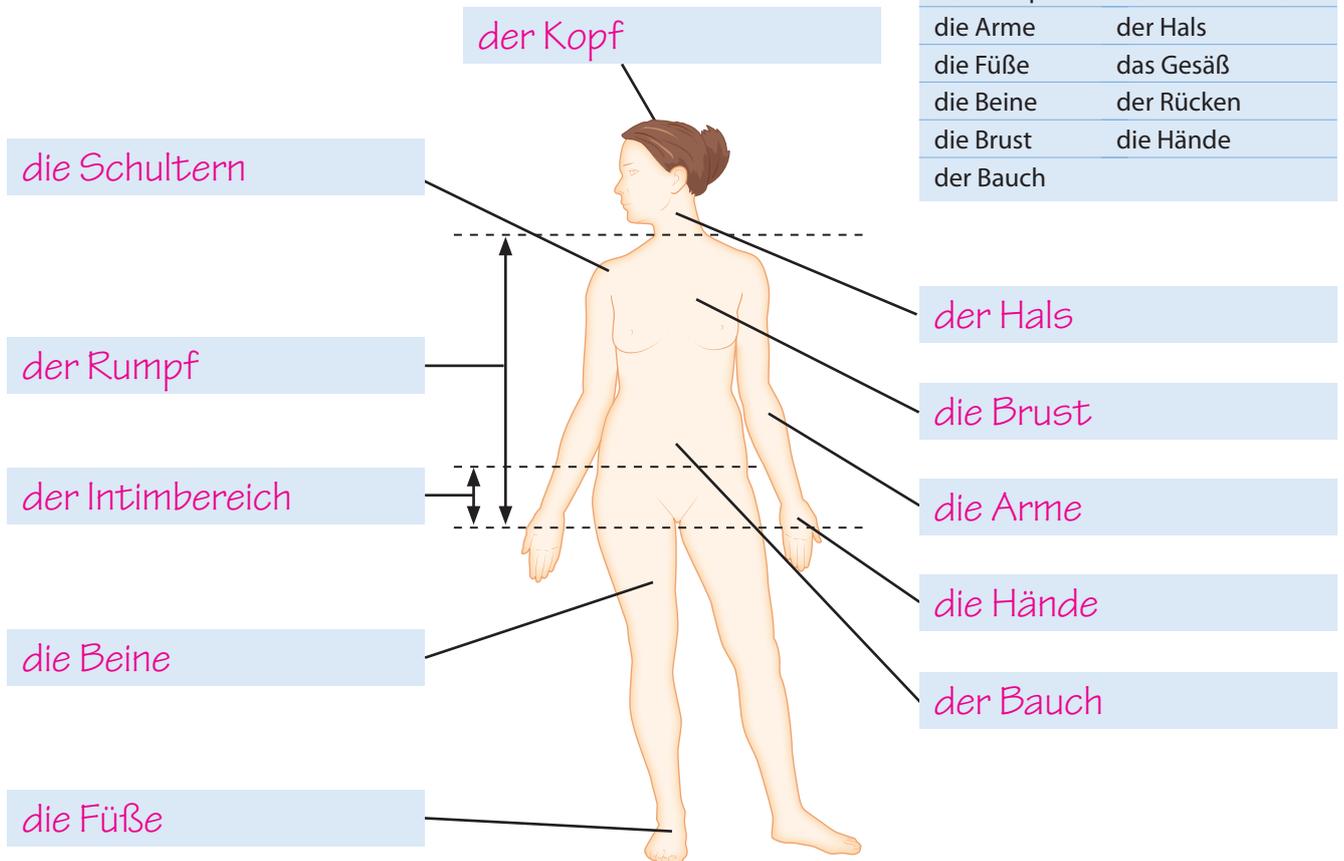
2 Der menschliche Körper – die Körperteile und Organe

Der Körper

1 Beschriften Sie das Bild mit Hilfe der Wortliste.

Wortliste

der Kopf	die Schultern
der Rumpf	der Intimbereich
die Arme	der Hals
die Füße	das Gesäß
die Beine	der Rücken
die Brust	die Hände
der Bauch	



2 Was sagt der Patient? Was steht im Bericht? Schreiben Sie.



Patient klagt über Der Kopfschmerzen.

Mein Kopf tut weh / Ich habe Kopfschmerzen.

Die Patientin gibt an, Schmerzen im linken Bein zu haben.
Mein Bein tut weh.



Das Kind klagt über Bauchschmerzen.

Mein Bauch tut weh/ich habe Bauchschmerzen.

Die Patientin klagt über Schwindel.
Mir ist schwindelig / mein Kopf dreht sich.



Der Patient hat einen steifen Hals.

Mein Hals ist steif / verspannt.

Der Intimbereich des Säuglings ist wund.
Mutter: Mein Kind weint, wenn ich den Intimbereich säubere.



Der Patient klagt über Rückenschmerzen.

Mein Rücken tut weh / Ich habe Rückenschmerzen.

Die Patientin leidet unter Übelkeit.
Mir ist übel / mir ist schlecht.

